

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

4 (5.1.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-283420](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat (incl. Bringergeld 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen 70 Pf. Postverteilungsstelle Nr. 2643), vierteljährlich 20 Pf., für 2 Monate 140 Pf., monatlich 70 Pf. exkl. Selbstgeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telefon-Nachlass Nr. 58.

Inserate werden die fünfgehaltene Corpuseite über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Werbeteilungen entsprechend Rabatt. Schwerer Satz nach höherem Tarif. Inserate für die lautende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Redaktion aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 4.

Bant, Donnerstag den 5. Januar 1899.

Das Jahr 1898.

Ein ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen. Für mancherlei Geschehnisse, welche die Zukunft bringen wird, werden in ihm die Wurzeln gesucht werden müssen. Besonders haben sich deutsche Verschiebungen in dem internationalen Staatenverhältnissen ausgetragen und der Klassenkampf zwischen Proletariat und Kapitalistische Klasse hat mannigfache wichtige Entscheidungen gezeitigt. Wir werden einen Rückblick auf die innere Politik in Deutschland, auf die internationale Situation, das Absturzmonopol und den Militarismus und die Kämpfe der Sozialdemokratie im verflossenen Jahr.

Innere Politik in Deutschland.

In Deutschland beherrschten neben dem Militarismus und dem Kampf gegen die Sozialdemokratie die agrarische Bewegung und die politische Machthaltung des Zentrums die Entwicklung des öffentlichen Lebens.

Was mit den Machtmitteln der Verwaltung zur Förderung der agrarischen Interessen geschieden kann, wurde mit Eifer, oft mit Überheiter ausgeführt. Während Frankreich, Italien und andere Länder zur Herausbildung der Hungernotpreise für Getreide ihre Sätze suspendierten oder wenigstens stark ermäßigen, hat die deutsche Reichsregierung sich einer derartigen Maßregel mit allen Kräften widersetzt. Obgleich kaum ein europäisches Land in höherem Maße unter Viehseuchen leidet, wie gerade das Deutsche Reich, hat es sämtliche Grenzen auf Grundlage eines streitigen Auslegung der Veterinärnotwendigkeit geöffnet und dadurch eine die Konkurrenzfähigkeit der Bevölkerung stark beeinträchtigende Verbesserung der Fleischpreise zu Gunsten der Agrarier künstlich erzeugt. Die Zentralgewerkschaften, durch die direkte Geldunterstützungen den Agrarern zu Gute kommen, mussten wiederum ihre Fonds erheblich vermehrt werden. Eine Erhöhung des Lebensmittelzolls ist den Befürwortern in Aussicht gestellt worden und auch eine Beträufnung der Freizügigkeit scheint die Regierung nicht abgeneigt zu sein, um die landliche Arbeiterschaft der Agrarier, das heißt einer Branche, wie sie von den Großgrundbesitzern billige und willige Arbeiter, die Lohn entgegenzuwirken. Ein ähnlicher Zweck verfolgen die Anfeindungsgüter und die neuen 100 Millionen für Belastung des Bordenganges der Völker. Daneben wird durch diese Maßnahmen die Nachfrage nach Landgütern gekennzeichnet und damit der Preis bestimmt gehalten. Der Eisenbahnminister Thiel wird an einer modernen Petitionärs-Politik durch Rücksichten auf die Agrarier gehemmt und in einem denkwürdigen Schluß empfahl er die Beschäftigung

ausländischer Arbeiter, um die heimischen Arbeitskräfte der Ausbeutung durch die ländlichen Unternehmer nicht zu entziehen. Das wäre auch der Krieg mit Russland von neuem entfacht worden, weil die inländischen Gewerkschaften den deutschen Markt für sich monopolistisch wollten.

Von wichtigeren gezeigten Leistungen im Interesse des Volkes ist fast nichts zu berichten, höchstens wäre etwa das ungünstige Gesetz über die Entschädigung unchuldet Verurteilter zu erwähnen. Die Arbeiten zum Bürgerlichen Gesetzbuch sind im Reiche im wesentlichen zum Abschluß gekommen; zum Heeres-Septennat haben wir nun auch ein Marine-Internat erhalten und die Militär-Prozeßordnung, die nun auch noch die geäußerten Erwartungen nicht erfüllt, ist endlich unter Druck gebracht worden. Bei den so dringlich notwendigen Uferschutzbauten zur Verhütung von Überschwemmungen will die Regierung die bei Kulturausgaben übliche, hier ganz falsch angewandte Sparmaßnahmen praktizieren. Die großen Kanalbauten sind zwar in sicherer Aussicht gestellt, wir haben aber allen Anlaß zu glauben, daß ihre Verwirklichung noch im weiten Felde ist.

Auf dem Gebiet der Sozialpolitik war alles still; längst verfrühte Gesetze, wie z. B. das zum Schutz der Konkurrenzarbeiter, gediehen nicht weiter; die Reichskommission für Arbeitslosigkeit hatte keine der schon in früheren Jahren begonnenen Arbeiten erleben können, da man so selten wie möglich einander. Gewerkschaftliche Kämpfe von größerem Umfang waren nicht zu registrieren; charakteristisch war die Art, wie das Unternehmertum gegen die nichtsozialdemokratischen Bergarbeiter am Biesberg verfuhr: es ließ lieber die Gruben erlaufen, gab lieber das investierte Kapital preis, als die ganz bedeckenden, in demütiger Weise aufgestellten Forderungen nur einer Erwagung zu würdigen. Wie gab es eine Reihe schwerer Bergwerks-Katastrophen, aber die Förderung der Anteilnahme von Bergarbeitern als Grubenkontrollrente stöhnt auf den enttäuschten Widerstand des sich aus der Ausbeutung der Bergarbeiter rasch befreitwährenden Unternehmertums.

Hatten wir nicht den Rückblick der Reichswahlen, wäre unter Überdruck über die Ergebnisse im Deutschen Reich während des Jahres 1898 ein Bild gran in grau!

Die parlamentarische Situation ist durch den Gewinn einiger Sitze seitens der Oppositionspartei wohl eingeräumt geblieben, aber diese Vorteile werden mehr als ausgewogen durch das entschiedene Rückwischen der Zentrumspartei.

So nachhaltig diese Situation für den Augenblick ist, so bedenkliche Folgen sie für längere

Zeit haben kann, so bringt sie doch auch den Vortheil, daß die Arbeiterklasse immer mehr zum klaren Bewußtsein kommt, daß die Besserung der Zustände in Deutschland zuletzt einzig und allein ihre Aufgabe bleiben wird.

Die internationale Situation.

Die politische Konstellation am Ende des Jahres weicht wesentlich ab von der Stellungnahme der Mächte vor 1898. Sowohl der Dreiebund wie der Zweiibund sind erschüttert. Die schweren inneren Kämpfe in Österreich, der Verfall des politischen Einflusses der deutsch-österreichischen Bourgeoisie im Vereine mit der Machtdürfung der slawischen Parteien, die Schwächung des dreibündfreundlichen liberalen Elementes in Ungarn und die im Verlaufe des Jahres offenstehend gewordene innere Schwäche Italiens sowie dessen verhärtete Hinnahme zu Frankreich und endlich die barbarische Fremdenpolitik des dritten Dreiebundstaates haben die Schwäche dieses Bündnisses jedermann klar gemacht. Dabei ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß Österreich nach dem berühmten Bismarckischen Muster einen Sondervertrag mit Russland geschlossen hat. Die Intimität der russischen Staatsmänner mit den österreichisch-ungarischen Ministern ist ebenso gewaltig an sich. Aber auch dieser Staatsstreich wird das Endringen europäischer Einflüsse nach China nicht bremmen.

Während Russland und Österreich Hand in Hand geben, haben sich in ausschließender Weise die Beziehungen Russlands zu Frankreich abgesetzt. Während das Pariser Kabinett die aufstrebendsten Anschläge der Petersburger Regierung in China gottesfürchtig und dreist unterstüzt, ließ Russland Frankreich völlig im Stich, als es von England aufs schwere getroffen wurde, Falschode ausliefern und Marstrand abberufen mußte. Auch das Friedensmanifest des Zaren hat die französischen Chauvinisten, diese Süße des Dreiebunds, in ihrem Enthusiasmus stark abgeschwächt. Wie sehr das Bündnis mit Russland in der öffentlichen Meinung Frankreichs verloren hat, kann durch nichts bekräftigter dargelegt werden, als durch die Thatat, daß man heute magt, in französischen Zeitungen die Frage der Annäherung an Deutschland öffentlich zu diskutieren.

Das offizielle Deutschland hat sich in diesem Jahre England genähert, dafür aber Dänemark und die Slaven Österreichs entzweit.

Das wichtigste Ereignis in der auswärtigen Politik bildet der Untergang der spanischen Kolonialmacht und das Einlenken der Vereinten Staaten in weltpolitische Rahmen. Die große transatlantische Republik mit ihrer Militär-Armee hat Kuba, Porto Rico und die Philippinen erobert, ist in Land und zu Wasser von Sieg zu Sieg geschritten und hat jede Intervention

Europas kühl und fest abgelehnt. Die Annexion Paraguays und des westindischen Bezirkes Spaniens, die Feststellung auf den Philippinen, die Einmischung in die chinesischen Händler, die Blüte, die Flotte und das Heer zu vermehren, beweisen, daß die Regierung der Welt durch die europäischen Großmächte im Jahre 1898 aufgedorht hat, daß die nordamerikanische Union längst ihr Wort in die Waagschale legen wird, wie die mächtigste Großmacht Europas.

Über Ostasien lagern geraume Zeit schwere Wetterwölfe, man sah dort schon das Feuer des Krieges aufzucken. England und Russland waren hart aneinander geraten im Kampf um die Beute. Vergang ist wohl der Krieg um China, aber der Friede ist nicht für lange gesichert. China selbst hat schwere innere Verwicklungen durchgemacht; ein Palastrevolution nach dem Kaiser, der sich Peter von Rusland als Vorbild eines Reformkaisers annommen hatte, die Macht, und die Kaiserin-Witwe, als Vertreterin der chinesischen Tradition und Religion, röhrt als Gewalt an sich. Aber auch dieser Staatsstreich wird das Endringen europäischer Einflüsse nach China nicht bremmen.

Wenn England in China nicht voll erreichen konnte, was es erreichte, so daß es in Afrika seinen Erfolg gehabt. Die Macht des Maßstab hat es gebrochen, die Niederlage Gordons ist gerächt, das Ideal einer Verbindung des Kontinents mit Ägypten, zuerst eines militärischen, dann eines mit Telegraphendrähten, endlich eines mit Schienensträngen, nähert sich seiner Erfüllung.

Aber auch Russland sucht sich in Afrika eine Position zu schaffen. Der Regen von Abessinien wird immer tiefer in die Höhe der Petersburger Staatsmänner verkehrt. So sieht England auch hier seinen mächtigen Nebenbuhler neuer sich und immer wieder rückt der Tag heran, an dem Vier und Russisch aneinander ihre Macht erproben werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Postvorlage, die soeben dem Bundesrat zugegangen ist, fordert ebenso, wie die im vorigen Jahre unerledigt gebliebene Vorlage die Erhöhung des Höchstgewichts des einfachen Briefes von 15 auf 20 Gramm, sowie die Ausdehnung des Postgeldes auf die Verförderung geschlossener Briefe innerhalb eines Tages.

Wohlwollende Helfer. Eine Neuerung des Großherzogs von Baden aus dem Jahre 1887 über die Sozialdemokratie wird erst jetzt bekannt. Der Großherzog ließ sich gegenüber dem Schriftsteller Dagobert v. Gerhardt den bekannten G. Amator, wie dieser in

zu bewahren. Wir wollen nichts überstürzen. Alles muß bereit sein, bevor Sie handeln. Nach dem Ereignis sind wir nicht mehr Herren über uns, sondern werden von dem großen Strom fortgetragen, anstatt ihn zu lenken. Wie viel Zeit brauchen Sie hier, Herr Rothereck, um Ihre letzten Anordnungen zu treffen?

Acht Tage. In acht Tagen werde ich in Paris bereit sein, sagte der Italiener.

„Ich brauche nicht weniger“, fuhr Joudé fort, „um meine Arbeit von Marengo wieder aufzunehmen, um das Feuer auf dem Pede der Revolution wieder anzuzünden und in ganz Frankreich die Nationalgarde marschbereit zu machen.“

„Nicht die Nationalgarde, sondern das Volk gilt es zu bewaffnen“, sagte der Italiener.

„Wir wollen auf den revolutionären Gedanken zurückkommen. Wir müssen die patriotische Energie erwecken, dann wird das Areal nicht zu fliehen sein. Der innere Feind ist gefährlich, den will ich vernichten. Wir wollen das Volk bewaffnen und nicht die Reichen. Bonaparte hat die Aristokratie gerettet, aber für beide hat die letzte Stunde geschlagen.“

„Vielleicht“, sagte Joudé ernst. „Doch wollen wir den Tag der Thesen bestimmen.“

„Was mich betrifft, sagte der Offizier, der während der Disputation stunden geblieben war, „so habe ich schon daran gedacht. Decius wird seine Dienst im Hauptquartier vom zehnten bis fünfzehnten Oktober haben. Dann oder niemals in die Gelegenheit da.“

„Kurs“, sagte Joudé. „Sie schlafen...“

„Ich verlange, daß die Sektionen nicht eher auf die Straße steigen, als bis der Rath von uns die Nachricht von einem glücklichen Erfolg erhalten hat.“

„Aber“, wandte der Abbé ein, „wenn der Rath die Nachricht hat, haben die faistenischen Behörden sie auch. Sie werden auf der Hut sein; vielleicht ordnen sie aufs Gesetzewohl Maßnahmen an. Biellekt ist unsern Freude sind ohnehin verdächtig. Biellekt ist man Ihnen dann an Schnelligkeit über, Michel. Es genügt nur etwas Entziffierung von Seiten Roivig oder des Herzogs der Ferme. Denken Sie denn, daß Napoleon, befreit nach dem Maleischen Streit, Paris verlassen hat, ohne Intrusionen, ohne einen Vertheidigungsplan zu hinterlassen, um im Falle eines Inglands wenigstens seinem Sohne den Thron zu sichern?“

„Ob“, antwortete Joudé, „wenn Sie sie alle wissen, daß sie von Ihrem Herrn und Meister nichts mehr zu fürchten und zu hoffen haben, wird die Anordnung überhand nehmen. Jeden wird nur an seine persönliche Sicherheit denken.“

„Übrigens“, fügte Joudé hinzu, „wie viel Vorwürfe glauben Sie nötig zu haben?“

„Sechs Stunden.“

„Sie werden Tag und Nacht haben, dafür steht ich. Ich habe die Nachricht von den Siegen bei Marengos acht Stunden vor den Bonjain gehabt. Ich werde es in diesem Falle ebenso machen.“

„Der Armee fehlt wird es nicht schwer sein, das Geheimnis einen ganzen Tag

Der Roman einer Verschwörung.

Von A. Nonc. Übersetzung von M. Kunert.

27. Fortsetzung. Baudouin versteckt.

Das Volk wird weiter hören, daß diese Regierung die Verhaftung des obersten Beamten des gefährlichsten Kaiserreichs angeordnet hat und daß die ausführenden Gemahnen des Volkes dieses Befehl bereits vollstreckt haben. Dadurch wird das Volk Vertrauen zu uns und damit auch zu sich selbst gewinnen. Von Tagesanbruch ab werden wir hauptsächlich zweierlei zu thun haben: Platze in Paris anzuschlagen und uns der Briefpost zu bemächtigen. Ein besonderes Platze wird im Wesentlichen folgendes enthalten: „Da jede andere Macht vor dem des Volkes aufsteht, darf kein Beamter der gefährlichsten Regierung, er möge nun zur Vermaltung, zur Politik oder zur Geheimdienstbarkeit gehören, einen Befehl geben, zu dem er sich durch keinen früheren Befehl berechtigt glaubt. Wer diesem Befehl zuwidert, wird unverzüglich mit dem Tode bestraft.“ Wenn Sie das ausgetragen und begriffen ist, wird – seien Sie versichert – Niemand sich rühren. Es geht dann weder Regierung noch Beamte noch Polizei in Paris, Niemand, der Befehl gegeben, die Kommune. Der Tag wird noch nicht zu Ende sein, wenn wir die Befreiungserklärung des Dieners der gefährlichsten Regierung in Händen haben. So haben wir dann freie Bahn. „Aun“, führt der Italiener fort, „wollen wir einen wichtigen, entscheidenden Punkt prüfen: Sollen wir zwei

seinen Werke. Das Erigeniebuch meines Lebens (11. Band, Berlin 1899) mittheilt, am 15. Dezember 1887 wie folgt aus: „Sie haben auch des öteren die soziale Frage bearbeitet. Die Art und Weise, wie Sie dies thaten, hat mich durchaus angefressen; man muss bei der Befredigung dieser Frage auch den Rechten und Vorrechten der Wohlhabenden aufrecht erhalten, als den Sozialdemokraten die Belämmigung der Doktrinen, wie sie ihr bedeutsamster und leidenschaftlicher Anhänger, seherbedeutender. Man muss

fasse ausgelegt und der Magistrat abermals aufgerufen, etwa 500 M. an die Kommunalfasse zurückzuzahlen mit dem Antheile, den der Beitrag im Zivilprozeßweg vom Professor Pauli einzufangen. — Danach vertreibt auch das Ministrum den durchaus wichtigen Standpunkt, daß mittelbare wie unmittelbare Staatsbeamte, unab- hängig von allen Ministerialabschüssen, lediglich in Konsequenz der Verfassung, sich weder um die Person, noch um die Kosten ihrer Vertretung im Amt zu kümmern brauchen.

alswiderstand gegen gesetzliche
oder ihr wohlwollender Hörer aufstehen und kann
dann um so wirkamer das Verfehlte ihrer
Forderungen bekämpfen. Es sind Menschen,
wie wir, und sie wollen wie wir, als Menschen
leben, nur die Mittel, die sie zur Erreichung
auch ihrer diskutierbaren Forderungen annehmen
wollen, sind verschieden und vermehrlich. Am ver-
treiblichen ist es aber, ihnen darin nachzuahmen,
dass man im Kampf gegen sie auch diese Art
von Agitation betreibt, die nur Hass und Feind-
lichkeit färbt und in der ihre Würdeherabredige
Weiser sind; ich denktre die Leute hier in
Berlin nicht, die von solchem Vorgehen das
Heil erwarten. Die soziale Frage wird nur
durch die freiesten Kopfe und die reinsten
Herzen aus dem Volk selbst zu lösen
sein. Und da werden sich freilich auch
unsere oberen Stande gesetzlich ändern
müssen. Hier in Berlin besteht ein Vorur-
teil Übermuth des Gelbes, der uns mit schwerer
Sorge wegen der Zukunft erschüttet kann, ich
möchte Sie, Jahre Sie fort, Ihre wohlmeintenden
Ratschläge immer wieder an jene heilige
Gesellschaftssätze vor erinnern, die in kurz-
sichtiger Gemütsfahrt für die Sturmgelehrten
der Revolutionen, die Ihnen in hoher Schätzung

unserer Tage gar kein Auge zu haben scheinen.— Was der Großherzog über die Kampfmittel der Arbeiterklasse sagt, ist bei seiner sozialen

Stellung nicht verwunderlich. Jedenfalls aber wendet er sich gegen die Ausnahmegerichtspolitik. Das Sozialistengesetz freilich ist in Baden mit

der größten Schneidigkeit angewendet worden, und der „liberale Musterstaat“ Baden verfügt über eine Burokratie und Justiz, die an

aber eine Dureckstule und Judentum, die an Schnelligkeit gegen die Arbeiterbewegung nichts zu wünschen übrig läßt. In den zahlreichen

Reden und Trinksprüchen, die Wilhelm II. Oheim in den letzten Jahren gehalten hat, war von solchen Gedanken, wie er sie 1887 äußerte,

nichts enthalten; da handelte es sich bloß um den Kampf gegen den Umsturz. — Die Sozialdemokratie wird fortfahren, mit ihrer alten be-

demokratisches und soziales, aber auch gewähltes Tatkraft für ihre großen Ziele fortzuspüren, trotz aller „hochmuthigen und leidenschaftlichen Feinde“, die uns „zerstören“ möchten und trotz der „wohlwollenden Helfer“: ohne Klassenkampf keine Emanzipation.

Ein einziger Professor hat bisher die Zeit gefunden, sich mit dem "rechtsgarantirten" Kollegen Delbrück solidarisch zu erklären. Es ist der außerordentliche Professor an der Berliner Universität Kurt Bremer, der in einem Artikel des "Zukunfts" der lokalen Regierung ganz nette Wahrheiten sagt. Söhn berichtet ringum nichtsches Schweigen im Gelehrtenkolle, aus dem die Herzen ein dräuendes und zur Stummheit verpflichtendes "Warte nur, sonst balde ruhest auch Du", brausen.

Selbstvertretungskosten. Zu der Meldung aus Eberswalde, daß Magistrat und Stadtoberordnete beschlossen hätten, gegen den Reichstags- und Landtagsabgeordneten Gymnasialprofessor Pauli auf Erhaltung der Vertretungskosten flagbar zu werden, erläutert „der Schneidemühl, Tagblatt“, daß Pauli vier Jahre lang die Vertretungskosten gezahlt habe, bis ihm im vorigen Jahre vom Ministerium verboten wurde, die Kosten weiter zu zahlen. Zugleich wurde der Magistrat vom Provinzial-Schulkollegium aufgefordert, die Vertretungskosten zu zahlen. Da der Magistrat sich weigerte, wurde der Betrag aus der Gymnasial-

„Sei mit werden am 9. eintragen.“

"Das ist nicht werden wir," riefen sie.
"Das ist nicht sein," sagte der Polnener.
"Wo wird die Armee in drei Wochen sein?
Welche Ereignisse können sich bis dahin abtragen?
Die Verbündeten werden vielleicht schon den
Alpen überquert haben. Ein Uniformen-Franz-
reich, das bedeutet so viel wie den Triumph
der Gegenrevolution. Wir haben jenseit Zeit
dem Ausland den Kopf Ludwigs des Schrecklichen
zugeschworen. Nach mehr als zwanzig Jahren
ist die Situation dieselbe. Alles ist es,
Norddeutschland, Sachsen und den Einfall vorüber,

Stapfen zu knüpfen und von Gewalt zu verschlagen. Wenn er durch fremde und nicht durch unsere Hände fällt, so wird sein Sturz das Zeichen zu einer Unterwerfung werden, unter der im Namen der Freiheit aller Völker Europas verzweifeln werden. Siegt er, so hat der Mann des schrecklichen Brumaire der Freiheit die letzten Kreide verletzt. Wenn er aber von andern als von den Revolutionären besiegt wird, so ist die Revolution vielleicht auf dreißig Jahre verzögert! Ich beschwore Euch, wir mögen keine Zeit verlieren.“

„Fouqué erwiderte: „Der Rathe kann nicht mehr siegen, und vor Ablauf von drei Monaten wird er nicht besiegt sein. Der Sieg der Dresden hat ihm First verleidet. Noch heute könnte er, wenn er den Rath desfolge, das ihm durch nach Lüben gegeben habe, wenn er an Italien, Holland, Spanien, die Preote und die Sachsenföderationen sich dort befinden, dachte, wenn er sich verpflichtete, über seine natürlichen Grenzen nicht mehr hinaus zu gehen.““

soße ausgelegt und der Magistrat abermals aufgerufen, etwa 300 Ml. an die Kommunalfasse zurückzuzahlen mit dem Andertheil, den der Bruder im Zivilprozeßwege vom Professor Pauli einzufliegen. — Danach verzichtete auch das Ministerium den durchaus richtigen Standpunkt, daß unmittelbare mit unmittelbare Staatsbeamte, unabhängig von allen Ministerialrechtslügen, lediglich in Konsequenz der Verfassung, sich weder um die Person, noch um die Kosten ihrer Vertretung im Amt zu kümmern brauchen.

„Licht“ aus dem Osten! Ein Weihnachtsschäfer der „Welt am Montag“ hat in dem schlesischen Dorfe und Rittergute C. im Kreise Böblau ein Stillleben entdeckt, das er wie folgt schildert: „Der Herr Rittergutsbesitzer, nebenbei natürlich Besitzer des Refektoriums, zahlt seinen männlichen Arbeitern im Sommer 80, im Winter 70 Pf. Toglohn; den weiblichen im Sommer 40, im Winter 30 Pf. Davon gehen noch die Beiträge für das „Altekeseget“ ab. Beleidigung wird nicht etwa gefestet. Männer und Frauen haben sich jammern ihren Kindern von diesen Pfennigen völlig zu ernähren. Die Schule ist so feucht, daß seit Jahrzehnten jeder Bewohner gekrankt hat. In der Schultüste sind die Dielen verfault. Eine Reparatur findet nicht statt, weil der Rittergutsbesitzer nicht die geeigneten Breiter zu bezahlen behauptet. Die Lehrermiete besteht aus einem Zimmer und ausgangszeit betrugen die Einnahmen von Dobberin 520 140 Ml., Malchow 277 470 Ml., Ribnitz 111 027 Ml., insgesamt 938 637 Ml. Außerdem ergab sich aus dem Bericht, daß die Kloster, abgesehen von dem nach vielen Millionen abhängen Werthe ihrer ausgedehnten Landgüter und Forsten, welche 43 687 Hektare oder 9 Quadratmeilen messen, an baarem Vermögen bestehen: das Kloster Dobberin 688 273 Ml., Malchow 685 665 Ml., Ribnitz 218 779 Ml., insgesamt 1 592 916 Ml. Und woher werden diese kolossal Gedämmen alljährlich verwendet? Man höre und kaune! Die kleine Handvoll adeliger Grundbesitzer — es gibt deren etwa 350 in beiden Großherzogtümern — verteilt dieses Geld ganz gemütlich unter ihre unverheiratheten Töchter! Die adeligen alten Jungfern leben von diesen Geldern einen herrlichen Tag und ausserdem fällt noch ein hübsches Taschengeld für die adeligen Wädeln ab, welche noch im elterlichen Hause sind und hier auf einen Mann warten. Daß diese Reichtumshaber gebrauchtes Kloster gäb sind, genügt die ostwestfälischen Junker nicht weiter. Sogar über Mecklenburgs Grenzen hinaus über diese Eindünste aus den Klostergütern ihre Anziehungskraft auf adelige Herzen aus. Alle Jahre melden sich adelige Gutbesitzer, die aus Preußen sich hier ansiedeln, zur Aufnahme in den mecklenburgischen Adelsverband, um das hiermit verknüpftes Riechbrauchrecht an den Klöstern für ihre Töchter zu ernehen.“

主要研究

Die Makedonier sind einstlich entschlossen, nachdem Reita seine Selbständigkeit erreicht hat, die Autonomie ihres Vaterlandes auf die europäische Tagessordnung zu bringen. Wie dem neugegründeten Autonomum erscheinenden Organe der makedonischen Autonomisten „Makedonen“ zu entnehmen ist, bat das makedonische Zentralkomitee für den 19. Februar 1899 a. St. einen makedonischen Kongress nach Genf einzuberufen. Der Zeitpunkt ist mit Rücksicht auf die im Februar 1900 in Petersburg zulammestrahlende Abstreitungskonferenz gewählt worden, die man für die Ziel der makedonischen Autonomisten gewinnen möchte. Der Kongress soll über die Mittel beschließen, wie der makedonischen Propaganda Vorwurf zu leisten ist. Zur Überreichung an die Großmächte soll eine Deutscherkarte über die makedonischen Gebiete ausgearbeitet werden.

Die Besitzergreifung der Philippinen. Nicht ganz so einfach wie auf Cuba und nicht mit Zukunftserfolgen der Besiedlung vollzieht sich die amerikanische Besitzergreifung auf den Philippinen. Dovesten aus Manila aufzugehen.

Die angebliche Begnadigung dreier Schuhleute im Danzig durch den Kaiser gab vor einige Zeit zu Erdörungen in der Preß-Veranlassung.

Jetzt wird gemeldet: Die Schuleute Seele, Hölpert und Lehmann aus Danzig, welche wegen roter Wissenshandlung und Freiheitsübernahme zweier Juristen zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, hatten den fairerlichen Hauptquartier in Potsdam ein Gnadengefaß um Prüfung ihrer Angelegenheit überreicht. Das Gesetz ist jetzt abschlägig entschieden worden. Seele und Lehmann haben daher im Gerichtsgefängnis zu P. Stargard ihre Strafe antreten müssen; Hölpert, der dritte Amtskollege, ist freiwillig nachgekommen.

Gernot Bauer, aus Berlitz beruhigen sollte, die Stadt mit Gemah zur Kapitulation zu bringen. General Miller verlangte neue Infrastruktur aus Manila; ihmhinreichend bereitet er die Landung vor. Die amerikanische Regierung rückt sich, eine strohe Militärgouvernierung auf den Philippinen einzurichten. Um die Militärvorwaltung der Philippinen leichter zu machen, beabsichtigt die Regierung unterseiter Kabel in der Ausdehnung von 200 englischen Meilen zu legen, durch welche Luçon, Masbate, Cebu und Leyte verbunden werden sollen.

Chronik der Majahäusbeleidigungsprothese. Wegen Majahäusbeleidigung, begangen in einer Gewerkschaftsversammlung zu Luckenwalde bei Beipreisrede der Dechantenku Röde, in der Tischen Meinher von der Potsdamer Straßlummen zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Als strafmildern hat der Gerichtshof in Betracht geogen, daß die Arbeiterkreise durch die Anfündigung der sogenannten Streitvorlage in eine familie Kesseanna versetzt seien.

Wegen Majestätsbeleidigung und Beamtenbeleidigung darf der Schmid August Henze aus Magdeburg vor der Strafkammer in Bernburg sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte Majestätsbeleidigung neun Monate, wegen Beamtenbeleidigung sechs Wochen, insgesamt 10½ Monate beantragt. Dr., der in Akenburg in Arbeit stand, geriet in einem Falil mit dem Klempnermeister Karl Küberling in Streit, in dessen Verlauf eine strafbare Verlegerung gefallen

Afien.
Sibirische Gefängnisse. Der Chef des russischen Gefängniswesens, Gouverneur Salomon, bat eine Revolutionstreife durch Sibirien gemacht und dabei zahlreiche Wohlände gesichtet. In einem besondern trostlosen Zustande fand er die Gefängnisinstitutionen auf Sachalin. Die Gefängnisse und Lazarette waren schlechter als die Schlechtesten in ganz Asienland. In seiner Abschiedsankündigung an die Beamten äugerte der Revolutionschef, daß wohl die Hälfte der 28 Millionen Rouble, welche die Regierung auf Sachalin verwendet hatte, nicht dorthin gelangt sei, wohin sie gelangen sollte. Zugleich sprach er die Hoffnung aus, daß nun man an die Schritte der Beamten etwas klarer und durchsichtiger sein würde, wogegen die verhärzte Kontrolle und die neuen Gerichtsinstutionen das Ihre beitragen möchten.

Aus Mecklenburg. Dem mecklenburgischen Landtage ist der Jahresbericht der drei Landes-klöster Dobbertin, Malchow und Rübitz vor-gelesen worden. Danach haben im letzten Jahr möglichen.

reich, monach gegen Beleidigung der Redakteur
Tüftler Blätter, dessen Dunder, sowie
der Herausgeber und ein Schriftsteller, welcher
in Korrelat den intimminsten Artikel gelesen
ist, in Gefängnissstrafen verurtheilt werden
sollte. Nach diesem Endtheile werden die Buch-
druckerei-Korrelatoren gut thun, eft einige Semester
universitatis zu studiren, bevor sie sich auf den
Druckergang gegen den Druckhersteller begeben,
seinen Schlämpling ja ihre hauptsächliche Auf-
gabe ist.

Sociates.

Wo der Terrorismus herrscht und in offener Weise den Charakter krankhafter Nörgelung annimmt, lehrt folgende Zulicht aus Bergarbeiterkreisen an den „Bormarts“: Wer die Bewegung der Ruhrgeleute verfolgte, erinnert sich auch von Bergmanns Wahl aus Wattenscheid. Der Wahl war zweiter Vorsitzender des nominal „christlichen“ interkonfessionellen, tatsächlich aber ironmontanen Gewerksvereins der Bergleute, riech auf Einigkeit mit den „Unchristen“ und wurde dafür von den „Christen“ im Gewerksverein aus dem Vorstand des derselben hinaus, später ganz aus dem Verein gewimmelt. So lange Wahl die Bevölkerung der Bergstädte unternehmerisch betrieb, arbeitete er schalten und walten auf der Zechezentrum. Er blieb Urlaub zu Agitationstreissen usw. Das beflehrte sich Wahl zu einem Forderer einer Einigung deutscher Grubenarbeiterverbände — und wurde aus Zeche Zentrum entlassen. Der Name besaß keine Arbeit wieder, geriet in die größte Not und stach zu Kreuze. Er unterschrieb einen Vertrag, den ihm die Leitung des Zeche Zentrum vorlegte, wonach ihm (Wahl) monatlich eine bestimmte Summe vom Sohne abgehalten wird, bis, iren mir nicht, 300 Pf. aufzugepeisert liegen bei der Bewaltung. Auf diese Summe versichtet Wahl, wenn er sich Summe wieder einer Organisation (ganz gleich welcher!) anfüllt! So lautet das Slaven-contrakt! — Was sagt Herr Borsabonetz, fragt der „Bormart“ mit Recht, zu einer solchen sagranten Beleidigung der Gewerkschaftsordnung seitens eines Unternehmers? Kann man einen Fall führen, wo auch nur ähnlich Arbeit in so ungemeiner Weise Terrorismus üben in wie einer Zeche?? Uebrigens sind Fälle wie der Wahl noch mehr zu verzeichnen. Wer hat bei Wahl wohl die Bewaltung der Zeche Zentrum wegen der begangenen Ungefeiglichkeit? Niemand! Ja wenn es Arbeit wären.

Gewerkschaftliches.

Generalversammlung des Zentral-Verbandes deutscher Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands am 25. Dezember 1898 in Kassel.
Schumann referierte eingehend über die Bedeutung der Arbeitsschaffenszeit in der Organisation, und wie daß sich Arbeitslosen-Unterstützung bewirkt. Die Generalversammlung beschloß, an allen Orten, wo eine Radikalpartei vorhanden ist, einen Arbeitsschaffensfonds, bestehend aus den Einnahmen der Arbeitsschaffenszeit, einzurichten. Der Zentralverband ist bereit, die Kosten für die Organisation zu übernehmen, welche beläuft. Der Vorstand hat vor alle Bewilligungsstellen gleiche Negative für den Arbeitsschaffensfonds auszurichten. Nehmen die Zeuge: Wie verhalten wir uns bei Arbeitseinschränkungen? sprach eben Schumann und betonte, daß jeder die Zentralverwaltung, der der größten Zahl der vorgesehenen Streiks zu spät verständigt worden sei, vorwärts auch das Recht hätte, zweiter Streik zu erläutern. Überlegungen

Organisation hierauf fangen die Delegierten fehend die Parteiausübung.

Aus Stadt und Land.

Bant, 1. Januar.

Die Anmeldung der Militärliebhaber in Ausbildungsbüro Zevet zur Stammrolle wird seitens des Zielliebhabenden der Erfolgskommission ausgeschrieben. Es werden alle im hiesigen Ausbildungsbüro sich aufzuhalten im Jahre 1879 geborenen Militärliebhaber und diejenigen Militärliebhaber früherer Jahre, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärliebhaber erhalten haben, aufgerufen, sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1899 bei dem Gemeindescheiter (Stadtmagistrat) ihres Wohnortes zur Stammrolle anzumelden. Bei der Anmeldung zur Stammrolle in das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärliebhaber erhaltenen Vorschrifts vorsorgelegen. Sind Militärliebhaber zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod oder Fabrikarbeiter die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. Wer die vorgeschriebenen Meldepflichten zur Stammrolle unterlässt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

In Ardenbach-Fischerei soll am 9. d. M. in Hamburg-Altona auf Veranlassung des Vereins der Krabben-Händler von 1898 in Hamburg-Altona stattfinden. Es sollen alte Schäden, Mängel und Brüche zur Sprache gebracht und gleichzeitig das gegenseitige Vertrauen der Interessenten durch engeren Aneinanderchluss gefasst und gefestigt werden. Hierdurch und durch Lieferung guter Ware hofft man den Absatz zu fördern, und schließlich zu einer Vertretung der gemeinsamen Interessen zu gelangen.

Ein blutiger Streit entzündet sich heute früh in dem Hause Neue Wilhelmsbavarian Straße Nr. 29. Die dort vor einigen Monaten aus dem Elsas zugezogene Familie Rumpf sollte die Wohnung räumen, jedoch die pfandbaren Haushaltungsgegenstände zur Deckung des rückständigen Mietzins zurücklassen. Dabei kam es zu einem Streit zwischen dem Hauswirt Tönnies und der genannten Familie, sowie dem zur Hilfeleistung der letzteren anwesenden Schneidermeister Börner, im Verlauf dessen der B. ein Messer zog und es dem Hauswirt in die Brust stieß. Die Wunde, welche von Herrn Dr. Meyer gehabt und verbunden wurde, befindet sich unter dem Herzen und soll ziemlich tief, jedoch nicht lebensgefährlich sein. Der Messerhelfer, welcher in Wilhelmsbavarian beschäftigt war, sollte im Laufe des Vormittags verhaftet werden und mit jetzt ruhiger haben, über seine trübselige That nachdenken.

Das Riesenmädchen im Colosseum übt, wie zu erwarten war, eine große Anziehungskraft aus; die Besucher sind so zahlreich, daß sie täglich nach Hunderten zählen. Die Dame bleibt nur noch einige Tage hier, wer sie auf diese mafifige Gestalt — mafif in des Wortes volßer Bedeutung — noch ansehen will, muß sie beobachten. — Neben dieser Abnormalität ist es die Bartdame im „Friedrichshof“, welche ebenfalls jeden Abend viele Neugierige anzieht.

Wilhelmshaven, 4. Januar.

Die Fernsprechverbindung mit Bremen war vorigen Nachmittag infolge des Backhausbrandes in Bremen auf einige Stunden unterbrochen, da auf dem in Brand gerathenen Gebäude ein Fernsprech-Gehänge steht, über welche die nach Oldenburg und hier gehende Leitung geführt ist.

Mit dem Schreck davon gekommen. Als heute Morgen der Beifrag nach der Torpedowaffe fuhr, vernahmen die zur Arbeit gehenden Arbeiter durch Weisen und Klingeln des Pages, daß dieselbe sich auf einem anderen Geste befan. Die Passanten sprangen zur Seite, nur ein Mann überholte das Warnungssignal und die allseitigen Zurufe. Auch die Passante floh sofort und es gelang dem Wachmannführer noch im letzten Augenblicke, den Mann vor dem Überfahrenwerden zu retten.

Immer schneller! Zu unserer vorgestrittenen Rotis, betr. die Verhaftung zweier Soldaten in der Neujahrsnacht durch eine Militär-Patrouille, wird uns noch berichtet, daß auch noch ein dritter Soldat von derselben Patrouille in der Nähe des Werftspitzenhauses von der Seite seiner Frau weg verhaftet worden ist, weil dieselbe, als er die Ecke ankommen sah, sich wundernd über die Verhaftung der Polizeipersonen ausgesprochen hat. Es ist durchaus nicht angebracht, eine solch große Empfindlichkeit und Schreibkraft an den Tag zu legen. Dadurch fördert man das gute Einvernehmen zwischen Civil und Militär gewiß nicht.

Im Panorama wird, wie schon gemeldet, die Woche „Eine Palästina-Reise“ gegeben. Von diesem eigenartigen Land Palästina, von welchem wohl jeder schon in seiner Kindheit gehört hat, hat Mancher einen ganz anderen Begriff, als wenn er es einmal in Wirklichkeit oder im Bilderbuch gesehen hätte. Auch die Teilnehmer an der Kaiserreise sind angelaufen worden in ihren Begriffen von dem „heiligen Lande“. Das geht klar hervor aus dem Bericht, den der Oberhofmeister der Kaiserin, Frhr. v. Mirbach, in Potsdam gehalten hat. Besonders

groß war nach diesen Schilderungen, von denen man wohl annehmen darf, daß sie den Anschauungen des Kaiserpaars entsprechen, die Sicherung vor und in Jerusalem. „Unwillkürlich drängt sich das Gefühl auf: noch heute ist ein Glück auf diesem Lande“, sagt Frhr. v. Mirbach von der öden Gegend vor Jerusalem und berichtet dann weiter, daß der Kaiser und die Kaiserin in weichen Sonnenmänteln aus Schmuck dem Zuge voranritten: „Wir sind vor Jerusalem“, sagt er, die starke Mississippe eines türkischen Battalions verdeckt in ohrenkreisenden Tönen den herrlichen Choral: „Doch Zion freue Dich. Aber: Wo ist denn Jerusalem?“ So fragten wie alle Nachdem man jetzt alles gesehen und durchlebt hat, möchte man heute am liebsten antworten: „Das Jerusalem, von dem Du seit Deiner Kindheit gehörst, von dem Du geträumt, das zu schauen Du Dich gesetzt hast, das Jerusalem ist nicht mehr — es ist im Himmel.“ — Wenn auch hier bei der Palästina-Reise im Panorama Mandler in seinen Briefen über das Land geschaut sein wird, so ist er doch nicht bezüglich des Werthes der bleibenden Erinnerung. Und der springende Punkt ist der, hier kostet eine Palästina-Reise den Teilnehmer nur einige Nickel, dort hat sie Millionen Unfotzen verursacht. Es wird hier wohl Niemand bereuen, den Zytus von Bildern sich angehen zu haben.

Oldenburg, 3. Januar.

Eine Petition fanden eine Anzahl Bürger des Hunteviertels und Stau an dem Stadtmagistrat, in welcher jün den Bau einer Brücke über die Einteilung zwischen den Friederiken- und Nolvenstrassen verhindert wird. In der Petition wird versucht, die Notwendigkeit einer zweiten Fahrbahn mit Durchlassöffnung für die Schiffahrt zu begründen. An die Petition haben sich 94 Bewohner des interessirten Viertels beigegeben.

Die Errichtung einer Zwangs-Annung für das Schneidebergewerbe zum 1. Mai d. J. ist vom Staatsministerium angeordnet worden, nachdem sich die Mehrzahl für eine Zwangs-Annung ausgesprochen haben.

Der Generalsekretär des Handels- und Gewerbe-Vereins Dr. Brandt ist zum Syndicus der Handelskammer in Düsseldorf ernannt.

Augusthafen, 3. Januar.

Gefangen ist hier im Tief eine Pumpe mit einem großen Dampfzylinder, welcher nach dem Stahlwert befördert werden sollte.

Gesundhafte, 3. Januar.

Material zur Revision der Seemannsordnung bietet ein Vorstand der Nord-Wollstoffmanufaktur einen Schrift aus Düsseldorf mitgetheilt wird. In dem Schreiben steht es: „Wie liegen hier mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht abstimmen, ob das von mir unterer lauer verdienten Heuer 50 M. stehen lassen, also für uns Wollstoff gerade ein Wollstoff ist, wie zum Beispiel mit dem Volksschiff „Kiel“, Kap. Hassagen, vor der Akademie Schramm u. Co. Bremen. Nach einer Unachtsamkeit hier angekommen, will über kann der Kapitän und der Akademie wegen nicht

Auktion.

Für betreffende Rechnung sollen am
Montag den 9. Januar d. J.
Nachm. 2 Uhr,

im Saale des Gastwirths C. Mammens
zu Bant:

2 Kleiderkränze, 2 Sophas,
3 Bettdecken mit Matratzen,
2 Waschläufe, 1 Dbd. Stühle,
mehrere große und kleine
Spiegel, mehrere zwei- und
einschläfige Betten, Hosen,
Juppen, Jacken usw.
mit Zahlungstext öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Neuende, den 3. Januar 1899.

H. Gerdes,
Auktionator.

Sohlleder-Ausschnitte
aus hochseinem, haltbarstem Leder in
allergrößter Auswahl sowie große brauchbare
Sohlleder-Abfälle empfiehlt
zu den bekannten sehr billigen Preisen

Die Leder-Handlung von

C. Ocker, Neuheppens,
Knorrstraße 6, am Marktplatz.

Folgende Kindernährmittel
in frischer Packung:

Kindermehl: Nestlé, Knefe, Rademann, Räfer,
Hafermehl: Knorr, Höhenlohe,
Haferlocken, Quäker Oats,
Condensed Milch,
Eichelcacao, Hafercacao,
Cakes, Biscuits, Zwiebacke
alle fress vorzüglich.

R. Keil, Drog. z. Roth. Kreuz.

Schweine- Fökelfleisch

(Kleinfleisch)

empfiehlt, soweit der Vorrath reicht,
zu 40 Pf. dr. Wm.

H. C. Ploen,
Bant, Neue Wlh. Str. 49.

Feine Wäsche

wird gewaschen und gesäubert

Bant, Werftstraße 21 U. L.

Kautschuk-Stempel

und Vereins-Abzeichen

liefern schnellstens

G. Buddenberg.

Gesalz. Karbonaden

süß und milde,
sowie aus geräuchert, empfiehlt.

H. C. Ploen,
Bant, Neue Wlh. Str. 49.

Beste und vortheilhafteste
Bezugsquelle für

Farben Broncen, Lacke, Firniß,

Terpentinöl,

Leime, Fänsel, Seifen etc.

bei

R. Keil, Drog. z. rothen Kreuz.

kleine Schinken

von ca. 2½ bis 3 Pf. an sind
wieder in guter, schmackhafter Aus-
wahl eingetroffen.

H. C. Ploen,
Bant, Neue Wlh. Str. 49.

* Visitenkarten *

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

Bürger-Verein Bant.

Vorläufige Anzeige.

Am Donnerstag den 26. Januar 1899, in der
„Arche“ zu Bant:

19. Stiftungsfest.

Näheres durch spätere Annoncen.

Der Vorstand.

Sämmtliche Fachschriften

sowie Damen- und Herren-Mode-Journale
bei pünktlichster Lieferung.

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.



Buchdruckerei und Buchhandlung

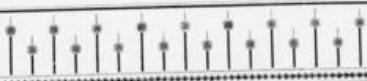
von Paul Hug, Bant

Anfertigung von Druck-
sachen aller Art
in schwarz und bunt

Lieferung von Werken
und Broschüren
sowie ganzer Bibliotheken

* Buchbinderei *

Elegante Ausführung * Massige Preisstellung *



Das Gruppenbild

der
sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten
von 1898, Preis 75 Pf., empfiehlt die
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Zu vermiethen

zum 1. Februar eine schöne vierräumige

Etagen-Wohnung.

Joh. Tapken, Neue Wlh. Straße 38.

Zu vermiethen

zum 1. Februar eine dreiräumige Etagen-
wohnung.

Al. Nohls,
Neue Wilhelmsh. Straße 6/9.

Datelsk 4 hoch guterhaltene Fenster

und eine Zinbhütte zu verkaufen.

Randatare G. Schwitters, Bant,
Werftstraße 22.

Zu vermiethen

zum 1. Februar eine dreiräumige Ober-
wohnung.

Reubr., Berl. Peterstr. 6.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine vierräumige
Unterwohnung und zwei dreiräumige

Etagenwohnungen.

Zomdeich, Ilmenstraße 33, u. l.

Dreiräumige Oberwohnung

auf sofort zu verkaufen.

Bant, am Markt 22.

Gesucht

auf sofort ein Knabe zum Brödchen-

Ausdragen.

G. Schulz, Wittenbergsstraße.

Lehrling wird gesucht

von C. Möbius, Mechaniker, Bant,

Neue Wilhelmsh. Straße 18.

Berantwortlicher Redakteur: A. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse

der deutschen Schiffbauer.

Hafenarbeiter, Seeleute zt.

Diese Kasse bezahlt den gelehrten Reisever-
mögen und gewährt allen auf Werften sowie
allen an und auf dem Wasser beschäftigten Per-
sonen hinlängliche Sich in Krankenhäusern,
ferner bei Todestagen eine Beileute zu den
Beerdigungsstätten.

Die wöchentlichen Beiträge richten sich nach
der Höhe des Bezugsganges und betragen
wochenweise in der 1. Klasse 60 Pf., in der
2. Klasse 30 Pf., in der 3. Klasse 15 Pf., in der
4. Klasse 10 Pf. Das Sterbegeld beträgt
wochenweise in der 1. Klasse pro Woche 14,50 Mk.,
in der 2. Klasse 12 Mk., in der 3. 9,60 Mk.,
und in der 4. Klasse 6 Mk. Das Beerdigungs-
geld beträgt in der 1. Klasse 120 Mk., in der
2. Klasse 100 Mk., in der 3. Klasse 80 Mk.,
und in der 4. Klasse 50 Mk.

Bei Abschaffung neuer Mitglieder behält es
keiner zeitlichen Unterbindung, sobald die Aus-
zeichnungserklärung erfüllt ist, das gefund-
ene und mit seinen Zeicheln und Siegeln be-
setzte Konto. Es ist dies ein wesentlicher Vor-
zug vor anderen Kassen, weil dadurch die nicht
unbedeutenden kündigen Gebühren gespart werden.

Bemerkung wird noch, daß aus alle Arbeitern
aufgenommen werden können, die mit Rückicht
auf die Eigentümlichkeit ihres Gewerbes hier nicht
für sind, in welcher Rolle sie sich in Krank-
heitsfällen hielten können.

Anmeldungen zur Aufnahme

werden täglich von Karl Bandmann, Tonne-
deich, Kastenstraße 10, entgegenommen.

Der Vorstand.

Begräbnisskasse der Maurer

für Wilhelmshaven u. Umgegend.

Sonntag den 8. Januar

Nachm. 4—6 Uhr

Gebung der Beiträge

in G. Wagner's Lokal (Kochhäuser).

Der Vorstand.

Verein für

Thierschutz und Geflügelzucht

zu Bant.

Sonntag den 8. Januar er.

Nachm. 4½ Uhr

Versammlung

im Vereinslokal (A. Kruse).

Der Vorstand.

Jeden Freitag

Kartoffel-Puffer.

Ferner halte meinen guten Mittags-
stisch bestens empfohlen.

G. Pille, Roonstraße 84,
nahe der Werft.

Lothringer Keller.

Jeden Freitag Abend:

Kartoffel-Puffer.

E. Hirche.

Spezial-Niederlage

sämmtliche Weine der

Universal-Bodega,

Berlin.

Portwein, Sherry, Madeira,

Malaga, s. Medicinal-Ungarweine,

Vermouth di Torino, sowie

diverse Bourdeau-Weine.

Sämtliche Weine stehen unter
permanenter Kontrolle vereideter
Chemiker und ist somit jede Garantie
für Reinheit und Echtheit ge-
boten. — Verkauf in Flaschen zu
billigsten Preisen bei

G. A. Gerken,

Nationalwaren-Handlung,

Neubremen, bei Wilhelmshaven,

oder Grenz- u. Vororten.

Gesucht

zum 15. Januar oder 1. Februar eine

Witwe oder älteres Mädchen als Haus-
halterin. Näheres zu erfragen

Nichts. 6, unten, Abends nach 6 Uhr.

Miet-Quittungsbücher

jetzt vorrätig in der

Exped. des Nordd. Volksbl.

Verantwortlicher Redakteur: A. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Achtung!

Donnerstag den 5. Januar,

Abends 8½ Uhr,

Sitzung der Kartell-Kommission

in der „Arche“.

Die neu gewählten Delegirten
werden besonders um pünktliches
Erscheinen erachtet.

Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Bant

Mittwoch den 4. Januar,

Abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal „Zur Arche“.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Arbeitslosen-Unterstützung.
4. Anträge zur Generalversammlung.
5. Fragestunden.

Die Ortsverwaltung.

Achtung Maurer!

Diejenigen Mitglieder, welche mit dem
Bettwäschenmann betriebs Streikabs-
schlusen noch abgesprochen haben, werden
aufgefordert, dieses bis Freitag Abend
zu tun. Ehren wird diejenigen
mit von 1898 noch mit ihren Bei-
trägen rückständig sind, erachtet, zwecks
Abrechnung, dieselben zu begleichen.

Radste Mitglieder-Versammlung am
Dienstag den 10. Januar 1899 bei
Herrn Sadewasser, Tivoli.

Der Vorstand.

Bürger-Verein Bant.

Donnerstag den 5. Januar,

Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

bei Wittme Brumund.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungsablage.
4. Vorstandswahl.
5. Kommunale Angelegenheiten.
6. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder sind verpflichtet,
pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sterbekasse

der Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter
zu Wilhelmshaven.

Sonntag den 8. Januar

Nachm. 2 Uhr

General-Versammlung

in Sadewassers „Tivoli“, Tondieck.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahme.
2. Abrechnung.
3. Verschiedenes.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß
vorst. die Hebung der Beiträge nur
auf den Generalversammlungen, also
alle Vierteljahr stattfindet.

Der Vorstand.

Naturheil-Verein.

Die Aerzte-Angelegenheit
konnte des kurzen Zeitraumes
wegen nicht mehr erledigt
werden.

Der Vorstand.

Gesangverein Liederkrantz,

Neubremen.

Freitag den 6. Januar er.

Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

bei J. Saale, Germaniahalle.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder und solche, die es
werden wollen, werden um volljähriges
Erscheinen erachtet.

Der Vorstand.